

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1928)

Artikel: Der Ölbaum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

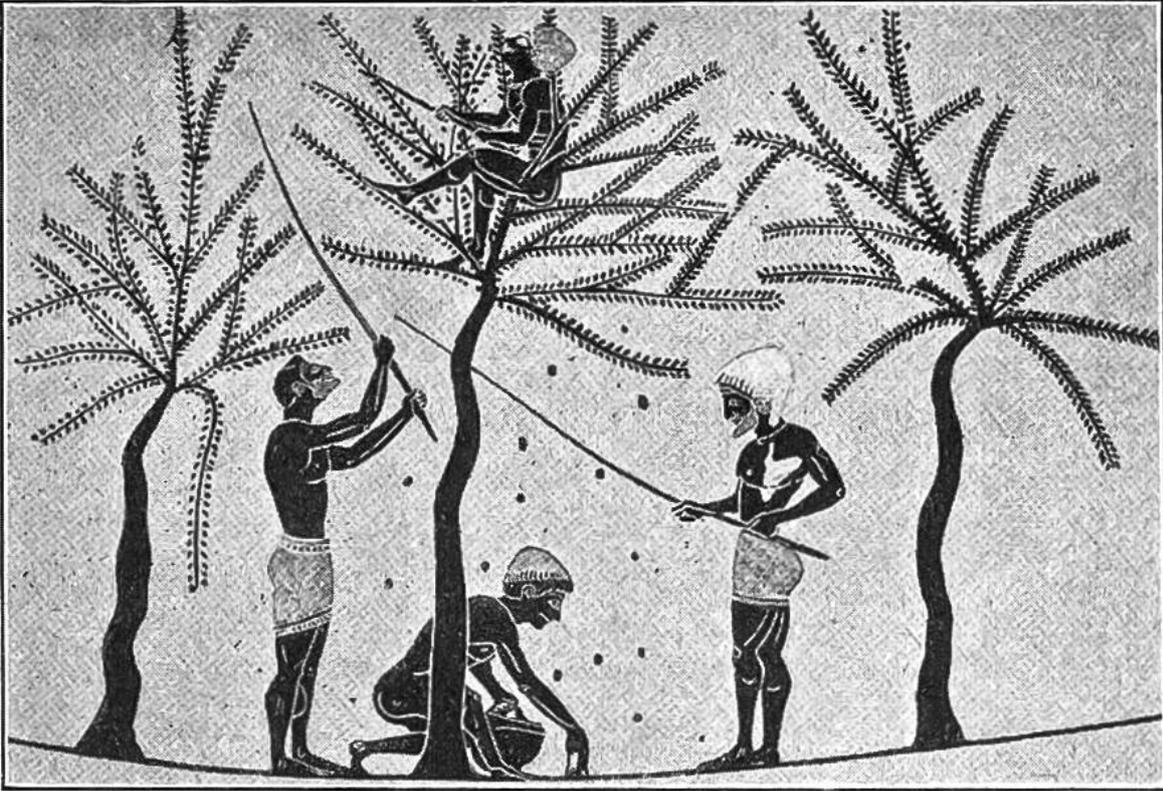
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

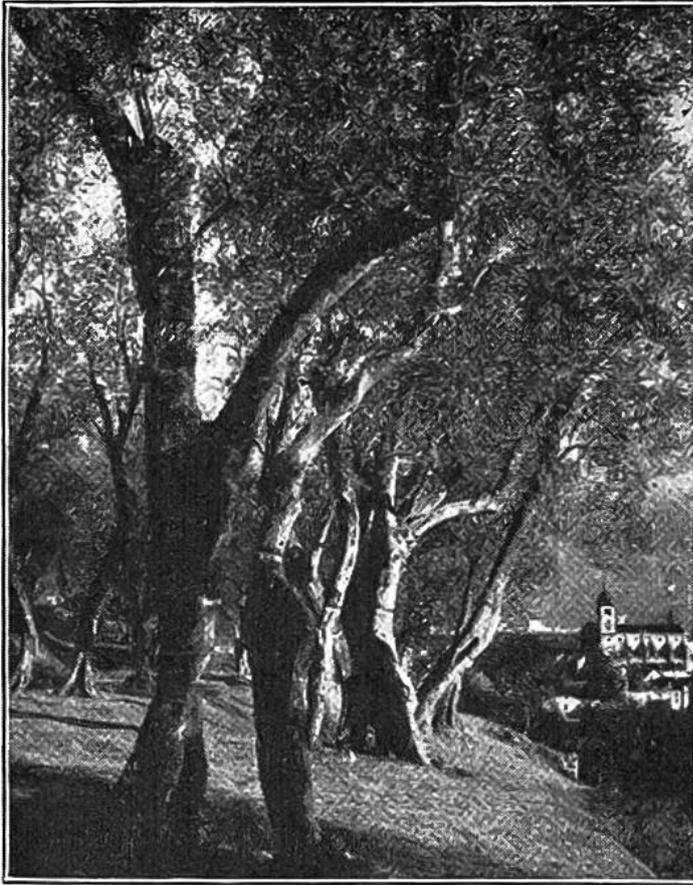


Olivenenernte im alten Griechenland. Bild auf einer griechischen Vase aus dem 3. Jahrhundert vor Christi Geburt. Ein Jüngling auf einem Baum und zwei Männer mit langen Stöcken schlagen die Früchte herunter. Ein Knabe sammelt die Oliven in ein Geschirr.

Der Ölbaum.

Der Ölbaum ist eine der wichtigsten Kulturpflanzen. Den Völkern des Altertums galt er als heilig, als ein Sinnbild des Friedens und häuslichen Wohlergehens. Im alten Griechenland bedeutete ein Kranz aus Olivenzweigen die höchste Auszeichnung eines um den Staat verdienten Bürgers, und bei den olympischen Wettspielen war ein solcher Kranz der erste Siegespreis. In der Bibel lesen wir oft vom Ölbaume. Die Taube, die nach der Sintflut als frohe Botschafterin zu Noahs Arche geflogen kam, trug ein Olivenblatt im Schnabel. Vom gelobten Lande wird erzählt, daß dort nebst Feige und Traube auch die Olive gedieh. Dies alles zeigt, in welcher hohen Ehren der Ölbaum stand. Die grüne, fleischige Frucht und das durch Auspressen daraus gewonnene Öl waren eines der wichtigsten Lebensmittel jener Zeiten. Im Öle konnten auch allerlei Speisen vor Verderbnis bewahrt werden.

Im 6. Jahrhundert vor Christus wurde der Olivenbaum von



Olivenhain in Italien. Ein Baum liefert bis zu 75 Kilo Früchte.

Griechenland in Italien eingeführt; zur Zeit von Christi Geburt galt Italien schon als das ölreichste Land. Heute produziert es ungefähr 3,5 Millionen Hektoliter Olivenöl im Jahr. Andere Hauptproduktionsländer sind Spanien, Portugal, Südfrankreich, Griechenland, Dalmatien, Kalifornien und Australien. Die Schweiz führt alljährlich zirka 15,000 q Olivenöl im Werte von 3,3 Millionen Franken ein; davon 9000 q im Werte von 1,9 Millionen Franken aus Frankreich.

Das Flugzeug zu Hilfe genommen hat man kürzlich in Florida, um eine Rasenfläche von 2,6 Quadratkilometern zu besäen. Diese Arbeit, welche zwei Personen während 30 Tagen beschäftigt hätte, wurde durch Verwendung des Aeroplanes in 20 Minuten verrichtet.

Auch zur Aufforstung von abgeholztem Wald im amerikanischen Nordwesten bediente man sich des Flugzeuges. Man belud es mit einer reichlichen Menge Samen, die während des Fluges fortlaufend über das abgeholzte Gebiet ausgeworfen wurde.

Die Jahresernte der Welt an Kaffee beläuft sich auf 16 Millionen Doppelzentner; Brasilien allein bringt 11,5 Millionen Doppelzentner, den Hauptanteil hervor; alle übrigen Länder zusammen: Kolumbien, Niederländisch-Indien, Salvador, Guatemala, Portorico, Nicaragua, Costarica usw. liefern die restlichen 4,5 Millionen.